

STIFTUNGS report

01.2026

Die Roboter kommen

Tüfteln für den
RoboCup | 04



Porträt Von der SIA
zur Uni | 07

Interview Ausbildung mit
Leidenschaft | 08



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Begeisterung für die MINT-Fächer ist ein grundlegender Erfolgsfaktor bei der beruflichen Orientierung – und diese beginnt in der Schule. Im aktuellen Stiftungsreport lesen Sie, wie die Robotik-AG im Gymnasium am Schloss in Wolfenbüttel für die Arbeit mit Robotern begeistert und regelmäßig mit ihren Teams am größten KI-Robotik Wettbewerb Europas, den „RoboCup German Open“, teilnimmt. Solche Beispiele sind keine Selbstverständlichkeit in der niedersächsischen Schullandschaft, sondern das Ergebnis eines außergewöhnlichen Einsatzes von Lehrkräften vor Ort, das die Stiftung NiedersachsenMetall gerne unterstützt.

Wachsende Herausforderung gibt es jedoch an anderer Stelle: Um Ausbildungserfolge zu sichern, müssen Unternehmen zunehmend über fachliche Inhalte hinaus investieren. Insbesondere in die sozialen Kompetenzen, aber auch in das Leseverständnis und mathematische Grundlagen der jungen Menschen, die eine Ausbildung begonnen haben. Der Entwicklungsbedarf ist für Unternehmen eine große Herausforderung und wurde jüngst in der Befragung der Stiftung NiedersachsenMetall unter 320 mittelständischen Unternehmen bestätigt.

Die Konsequenz ist klar: Was im schulischen und familiären Umfeld nicht vollständig vermittelt wurde, müssen Betriebe in der Ausbildung zusätzlich aufgreifen. Das kann und darf kein Dauerzustand sein. Hier muss das Bildungssystem nachbessern!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr
Olaf Brandes

Geschäftsführer Stiftung NiedersachsenMetall

TERMINE

05.
JUNI

Knatterbootrennen

Was besteht aus Blech, einem Dampfmotor und einer Kerze? Richtig, Knatterboote und die fahren beim Renntag am 5. Juni an der BBS Walsrode um die Wette. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 kämpfen um den Sieg des schnellsten Rennbootes.

20.
JUNI

Eröffnung der IdeenExpo 2026

Bis zum 28. Juni lautet das Motto auf dem Messegelände in Hannover wieder: Mach doch einfach! Auf der IdeenExpo 2026 kann man Technik und Naturwissenschaften auf eine ganz besondere Art und Weise erleben, sich an Experimentierstationen ausprobieren und mehr über die Welt der MINT-Berufe erfahren!

02.
SEP

Schülerinnen treffen Ingenieurinnen

Neben dem Schulalltag noch etwas für die eigene Zukunft tun: Beim Format „Schülerinnen treffen Ingenieurinnen“ am 2. September im Haus der Industrie in Braunschweig erhalten die Teilnehmerinnen viele spannende Informationen aus Naturwissenschaft und Technik, die bei der beruflichen Orientierung weiterhelfen können – und das ganz ohne lange Vorträge oder Podiumsdiskussion.

RÜCKBLICK

12.
MÄRZ



KI macht Schule

Wie setze ich Künstliche Intelligenz pädagogisch wertvoll im Unterricht ein? Und wie gelingt es, KI als unterstützendes Werkzeug zu nutzen, ohne dabei das selbstständige Denken der Lernenden zu vernachlässigen? Antworten gab es in der Fortbildung der Leibniz Universität Hannover und der Stiftung NiedersachsenMetall. Die Teilnehmenden konnten zwischen zwei Modulen wählen: Optimieren der Unterrichtsvorbereitung durch zielgerichtetes Prompten oder die kritische Reflexion der Lerninhalte. Insgesamt zielt das Angebot darauf ab, Lehrpersonen vom reinen Anwender zum aktiven Mitgestalter der digitalen Transformation zu machen.

230

Mehr als 230 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 trafen sich am 21. und 22. Februar 2026 zur niedersächsischen Landesrunde der Mathematik-Olympiade in Göttingen – gefördert von der Stiftung NiedersachsenMetall. In zwei anspruchsvollen Klausuren stellten die Schülerinnen und Schüler ihr Können unter Beweis, nachdem sie sich zuvor landesweit gegen rund 7.000 Teilnehmende durchgesetzt hatten. Das hohe Niveau zeigte sich auch bei der Siegerehrung mit 16 Gold-, 25 Silber- und 39 Bronzemedailles. Insgesamt ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie viel Begeisterung und Talent im Mathematik-Nachwuchs steckt.

OX-Lab in Hannover

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat in Hannover im Januar die erste Fortbildung für Lehrkräfte im Bereich „Ökonomische Bildung“ veranstaltet. Referent war Albert Henning Müller vom Institut für Ökonomische Bildung der Universität Oldenburg und Mitentwickler des Oldenburger Experimentallabors Ökonomische Bildung – kurz OX-Lab. Er vermittelte den vierzehn teilnehmenden Lehrkräften praxisnahe Wirtschaftsexperimente für den Politik- oder Wirtschaftsunterricht. Jetzt gab es Feedback zu den ersten Anwendungen im Unterricht: Formate wie das Fischerei- oder das Verbraucherexperiment erwiesen sich als gut verständlich und funktionierten in der Praxis sehr zuverlässig. Auch spielerische Ansätze wie das Ultimatum- oder Diktatorspiel sorgten für hohe Motivation und lebhaftes Diskussionsverhalten, berichteten die Lehrkräfte.

Inhaltlich boten die Experimente zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Lernenden, wodurch viele Aspekte gut transferiert werden konnten. Gleichzeitig zeigte sich, dass der Anschluss an das schulische Kerncurriculum nicht immer leicht herzustellen war.



Der Referent: Albert Henning Müller.

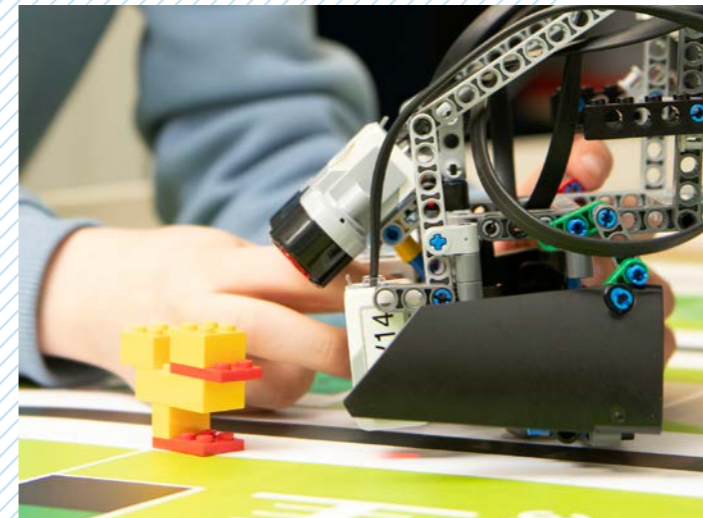
Besonders interessant war zu beobachten, welche Vorstellungen Schülerinnen und Schüler bereits zum Thema Wirtschaft mitbringen und wie schnell sie beginnen, diese zu hinterfragen. Insgesamt überwiegt ein sehr positives Fazit: Die Materialien wurden in unterschiedlichen Jahrgängen und Kursformaten erfolgreich eingesetzt und stoßen auf große Akzeptanz. Seit 2025 bietet die Stiftung NiedersachsenMetall Lehrkräften Fortbildungen zu ökonomischen Themen im Politikunterricht an.

Was ist das?

Das Schiebeh Holz (oder auch Schiebestock) ist ein unverzichtbares Werkzeug bei der Arbeit mit Tischkreissägen, Bandsägen oder Fräsen. Hände und Finger hält es auf sicherem Abstand zum rotierenden Sägeblatt. Regelmäßig bietet die

Stiftung NiedersachsenMetall in Kooperation mit der BBS II Osterode Fortbildungen für Lehrkräfte an, um sie für das sichere Arbeiten an schnell laufenden Holzbearbeitungsmaschinen zu qualifizieren.





↑ **Marke Eigenbau:** Das Entenküken und der Ranger sind beide aus Lego gebaut.

← **Teamarbeit:** Während Mats den Ranger auf den Rennparcours setzt, steuert Leo alles über den Computer.

Und dann fährt der Ranger. Greifer griffbereit, die Entenküken im Blick, geht es langsam über den schwarzen Mittelstreifen der Fahrbahn. Haben Mats und Leo alles richtig gemacht, dann bringt ihr Fahrzeug die Küken zurück zu den Eltern auf dem Teich. Es klappt. Der erste Roboter der beiden Sechstklässler funktioniert.

Kleine Plastikenten retten mit einem Roboter, gebaut aus dem Kasten von Lego Spike, programmiert am Laptop – das ist der erste Schritt auf zum Weg zum Roboter-Profi. Hier im Gymnasium im Schloss in Wolfenbüttel, dem Gymnasium mit dem wohl imposantesten Schulgebäude in Niedersachsen, ist die Arbeit mit Robotern seit Jahren ein fester Bestandteil des Schulangebots – und das mit Unterstützung der Stiftung NiedersachsenMetall.



← **Ein Duo für die Robotik:** Lehrer Torsten Micheels (links) und Frithjof Hummes betreuen mit Kollege Benjamin Lemmer die Robotik am Gymnasium im Schloss.

→ **Tüftlerglück:** eine Kiste mit Lego-Spike.



Die Roboter kommen

Text: Gerd Schild | Fotos: Michael Löwa

Der Umgang mit Robotern bereitet schon den Jüngsten jede Menge Spaß und macht sie ganz nebenbei fit für IT-Themen. Das Gymnasium im Schloss Wolfenbüttel hat deshalb über Jahre einen Robotik-Schwerpunkt aufgebaut, nimmt regelmäßig mit Teams beim RoboCup, dem weltweit größten Wettbewerb für intelligente Roboter, teil und hat jetzt sogar eine eigene Disziplin für diesen Wettbewerb entwickelt – und das alles mit Unterstützung der Stiftung NiedersachsenMetall.

„**Es gibt hier eine große Offenheit für Projekte abseits der Kernfächer.**“

Torsten Micheels, Informatiklehrer

Ein Labor für die Robotik

Gebaut und programmiert wird im Roboterlabor in den Räumen im 2. Stock. In den Metallschränken mit den blauen Türen stehen die Kisten, die Tüftler-Glück bedeuten: Sets aus der Lego-Education-Reihe. Dutzende Bastelsets mit schier unendlichen Bau- und Programmiermöglichkeiten. Mittwochs, in der 7. und 8. Stunde, findet hier die Roboter-AG statt. „Das ist mit die beliebteste AG“, sagt Lehrer Torsten Micheels, der gemeinsam mit seinen Kollegen Frithjof Hummes und Benjamin Lemmer das Thema an der Schule betreut. Das Roboterlabor vereinigt alle Aktivitäten rund um die Roboter-AG, den Informatik-Profilunterricht und die Begabungsförderung. Schülerinnen und Schüler können so auch außerhalb der AG-Zeiten an ihren Roboter-Projekten arbeiten.

Torsten Micheels ist seit 2006 Lehrer am Gymnasium im Schloss. Als Informatiklehrer hatte er sich bewusst die Schule ausgesucht. „Es gibt hier eine große Offenheit für Projekte abseits der Kernfächer.“ Micheels ist bestens vernetzt mit anderen Schulen und gehört zum Organisationsteam des RoboCups, bei dem Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen mit ihren selbstkonstruierten Robotern gegeneinander antreten.

Enten für den RoboCup

Auch Mats, 12 Jahre, und Leo, 11 Jahre, haben dieses Jahr beim RoboCup teilgenommen und dort mit ihrem Ranger Enten gerettet. Das „Ranger-Format“ feierte dieses Jahr beim RoboCup Premiere als Einsteigswettbewerb – auf Initiative des Wolfenbüttler Robotikteams. Früher wäre das der sogenannte Greenfield-Wettbewerb gewesen, bei dem ein Roboter so programmiert wurde, dass er autonom auf einer geschwungenen schwarzen Linie über ein grünes Spielfeld fuhr, um eine Dose aus einem Feld herauszuschieben.



← **Der Trophäenschränk:** das Gymnasium im Schloss ist regelmäßig sehr erfolgreich beim RoboCup.

→ **Wettbewerbserprobung:** Nils und Anton waren schon mehrfach beim Robocup in Hannover.



Der Roadtrip war ein Riesenerlebnis für alle.

Max Püschmann, Schüler und Endrundenteilnehmer

Bis ins Jahr 2019 gab es diese besonders bei Jüngeren beliebte Disziplin innerhalb des RoboCups. Dann kam Corona, und das Format schlief ein. „Wir merken aber, dass die Kinder der 6. oder 7. Klasse etwas für den Einstieg brauchen“, sagt Torsten Micheels. Also nahm er mit seinem Team eine Vorlage des Anbieters Christiani und machte aus dem kleinen Rundkurs ein Spiel, bei dem die Roboter entlaufene Entenküken wieder zurück zu ihren Eltern in den Teich bringen müssen. Bei der ersten Auflage beim Regionalauscheid in der Hochschule Hannover waren direkt rund 40 Teams am Start der beiden Disziplinen „Ranger 2100“ und „Ranger 3000“ mit ihren unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen.

Für die Älteren gibt es beim RoboCup noch ambitioniertere Wettbewerbe, zum Beispiel ein Labyrinth. Beim sogenannten „Rescue Maze Entry“ muss ein selbstgebauter und programmierter Roboter autark durch ein Labyrinth navigieren und „Opfer“ versorgen. „Unser Labyrinth ist nicht nur eine Spende der Stiftung NiedersachsenMetall, es ist auch einzigartig in Niedersachsen, sodass wir bei Meisterschaften den Parcours immer mit im Gepäck haben“, sagt Torsten Micheels. Die Stiftung ist seit vielen Jahren Förderer der MINT-Freunde in Wolfenbüttel. Schon zum 10-jährigen Bestehen der Stiftung gewann das Gymnasium 3.000 Euro Förderung.

Im Vorjahr gab es fünf neue Roboter, zuletzt einige der grünen Matten, die es für den Parcours bei den „Ranger“-Wettbewerben braucht. „Jede Hilfe bringt uns weiter“, sagt Informatik-Lehrer Frithjof Hummes. Denn das Budget der AG kann mit dem Anspruch des Teams kaum mithalten – 500 Euro sind es aktuell pro Jahr. Dafür gibt es gerade mal einen kompletten Kasten von Lego Spike.

Von Wolfenbüttel nach Varaždin

Und üben muss man natürlich, wenn man Erfolg haben will – darum geht es beim RoboCup. Und was sie können, das haben die Kinder und Jugendlichen aus Wolfenbüttel schon mehrfach gezeigt. Zum Beispiel der 17-jährige Max, der heute wie Mats und Leon im Roboterlabor an seinem Fahrzeug tüftelt. Sein Team „_ideka“ wurde 2023 Deutscher Vize-Meister im Labyrinth. Der Lohn für den Erfolg: Im Sommer 2023 fuhren die Lehrer Micheels und Hummes mit dem Schülerteam nach Varaždin in Kroatien. Dort durften die Robotik-Freunde in der Varaždin-Arena ihr Können zeigen, einer Halle, in der im vergangenen Jahr 4.000 Fans bei der Handball-WM ordentlich Lärm machten. „Der Roadtrip war ein Riesenerlebnis für alle“, sagt Max. Und vielleicht geht es ja auch einmal für Mats und Leo zu einem der ganz großen Robocup-Endrunden.



Ein Wettbewerb für Roboter

Wer baut und programmiert den besten Roboter? 300 junge Programmierprofis von 19 Schulen traten beim RoboCup Junior-Qualifikationsturnier 2026 vom 9. bis 11. Februar 2026 an der Hochschule Hannover gegeneinander an. Die Disziplinen reichten von einer Rettungsmission bis zur Roboter-Choreografie. Die besten Teams sicherten sich einen Startplatz für das Deutschland-Finale im März in Köln.

RoboCup Junior ist ein internationaler Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler bis 19 Jahre. Organisiert und veranstaltet wird das Qualifikationsturnier in Hannover vom Team des RoboCups

Hannover, bestehend aus Informatiklehrkräften des Georg-Büchner-Gymnasiums Seelze, der Goetheschule Hannover, des Gymnasiums Burgdorf sowie des Gymnasiums Langenhagen – gefördert von der Stiftung NiedersachsenMetall und der Hochschule Hannover. In diesem Jahr gab es eine Neuerung: Mit den Wettbewerben „Ranger 2.100“ und „Ranger 3.000“ gab es einen besonders niedrigschwelligen Einstieg in die RoboCup-Welt – entwickelt vom Roboter-Team des Gymnasiums im Schloss in Wolfenbüttel.



Weitere Informationen: www.robocup.de/junior

Von der SIA an die Uni



Foto: Privat

Clemens Jonscher hat vor 16 Jahren an der Akademie für Schülerinnen und Schüler rund um die Ingenieurwissenschaften (SIA) teilgenommen – heute ist er selbst promovierter Maschinenbauingenieur und forscht an Windrädern.

Was haben Sie damals in der SIA gebaut? Wir hatten bei Siemens eine Datenübertragungseinheit mittels Glasfaser für Lautsprecher gebaut. Dabei haben wir sowohl die theoretischen Grundlagen erlernt als auch praktisch das Löten von elektronischen Bauteilen. Für meine Forschungsarbeiten habe ich selbst elektrische Komponenten konzipiert und zusammengelötet. Die Fähigkeiten, die ich in der SIA erlernt habe, waren dafür äußerst nützlich.

Welche Station der SIA ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben? Neben der Zeit bei Siemens fand ich es besonders spannend, in verschiedene Institute der TU Braunschweig reinzuschneppern. Besonders im Gedächtnis geblieben sind mir die Erfahrungen mit moderner Steuerungstechnologie – wie die Möglichkeit, ein Auto mit einem Joystick zu steuern und einen Zug mit einem Zugsimulator zu steuern.

Was hat Ihnen die SIA fachlich und persönlich gebracht? Die SIA hat mir fachlich wertvolle Einblicke geboten und gezeigt, wie facettenreich der Ingenieurberuf ist. Im Studium hat es mir geholfen zu wissen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute zwar Experten sind, aber auch Menschen, die für ihr Fachgebiet brennen.

Wie sind Sie zu Ihrem jetzigen Forschungsbereich gekommen? Ich wollte etwas zur Energiewende beitragen. Aufgrund der dezentralen Energiegewinnung ist es von entscheidender Bedeutung, dass Windenergieanlagen eigenständig ihren „Gesundheitszustand“ ermitteln können. Dieses Thema hat mich besonders fasziniert. An der Leibniz Universität kann ich jetzt genau in diesem Bereich forschen.

Was raten Sie jungen Menschen in der Phase der beruflichen Orientierung? Mir selbst haben Neugier und der Mut, Entscheidungen zu treffen, sehr geholfen. Unerwartete Gelegenheiten können dabei ungemein wertvoll sein. Diese Offenheit hat mir wertvolle Erfahrungen und neue Chancen eröffnet.



Dr.-Ing. Clemens Jonscher

ist ein ehemaliger SIA-Absolvent. Nach Besuchen in der Ausbildungswerkstatt von Siemens Mobility sowie der TU Braunschweig studierte er Maschinenbau in Kassel. Heute ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Statik und Dynamik an der Leibniz Universität Hannover. Jonscher ist Träger des Förderpreises der Victor-Rizkallah-Stiftung 2025, die von der Stiftung NiedersachsenMetall unterstützt wird.

Ausbildung mit Leidenschaft

Interview: Jörn Lotze
Foto: www.diedrehen.de | Svenja Spitzer & Benjamin Klinge

Die Piller Blowers & Compressors GmbH qualifiziert ihre Auszubildenden erfolgreich zu Fachkräften. Was ist das Erfolgsgeheimnis? Wie geht das Unternehmen mit schulischen Defiziten der Auszubildenden um? Und warum sind gute Noten nicht alles? Fragen an die Ausbildungsleiterin Mandy Steinmetz.



erinnern, den Text bis zum Schluss zu lesen und nicht nur die ersten Sätze. Gerade bei praktischen Tätigkeiten wie dem Messen und Bohren – wo es auf Millimeter und noch kleinere Maße ankommt – ist eine sorgfältige Einführung besonders wichtig. Aber wir schaffen das.

Es wird viel über die Jugendlichen geklagt, welche Stärken haben sie?
Sie haben einen anderen Blick auf die Dinge. Viele wollen über den Tellerrand gucken und das Große und Ganze verstehen.

Wie ist die Ausbildung bei Piller Blowers & Compressors organisiert?
Wir haben ein eigenes Ausbildungszentrum für die technisch-gewerblichen Berufe. Hier haben wir eine Werkstatt, einen Elektrobereich und Schulungsräume. Das komplette erste Jahr ist auf Grundkurse ausgelegt und findet nur dort statt. Das ist das Fundament unserer Ausbildung. Im zweiten Lehrjahr bleiben die Azubis noch bei uns, helfen aber schon unter der Aufsicht der Ausbilder in der Produktion. In der Regel ab dem dritten

← **Piller Blowers & Compressors bildet in acht verschiedenen Ausbildungsberufen aus – von verschiedenen Fachmechanikern bis zur Fachkraft für Lagerlogistik oder Informatik.**

Lehrjahr machen sie einen Durchlauf durch die Produktion und lernen alle Bereiche kennen. Wenn es von beiden Seiten passt, arbeiten sie dann ab dem vierten Lehrjahr in ihrem Wunschbereich.

Wie wichtig ist die Rolle der Ausbilderinnen und Ausbilder?
Sehr wichtig. Wir machen unseren Job mit Leidenschaft, wir lieben das, was wir tun und das sehen auch die Auszubildenden. Bei uns haben sie immer eine Ansprechperson. Das ist eine ganz enge Beziehung und Betreuung.

Wird Ausbildung in Deutschland ausreichend wertgeschätzt?
Mein Eindruck ist, dass Ausbildung heute in den Betrieben einen größeren Stellenwert hat als früher. Die Unternehmen haben gemerkt, dass sie sonst nur schwer an Fachkräfte kommen. Bei Piller haben wir schon sehr viel früher unser Augenmerk daraufgelegt. Wir sind im Sondermaschinenbau tätig, deshalb brauchen wir sehr spezialisierte Fachleute. Es wird viel investiert, letztes Jahr haben wir etwa einen Anbau bekommen und in ein paar Wochen kommt eine neue Fräsmaschine. Das, was wir hier an Wertschätzung von unserer Geschäftsführung bekommen, gibt es kaum woanders.



Mandy Steinmetz

ist Ausbildungsleiterin bei der Piller Blowers & Compressor GmbH in Moringen bei Northeim. Das Unternehmen mit seinen mehr als 545 Beschäftigten weltweit fertigt Verdichter und Kompressoren für die Industrie.

Ihre Azubis sind extrem erfolgreich. Wie stolz sind Sie darauf?

Sehr stolz, aber tatsächlich sind Bestleistungen in den Prüfungsnoten gar nicht unser Ziel. In erster Linie wollen wir sie zu Pillernern machen, die gut zu unserem Unternehmen passen. Die guten Noten sind dann nur ein Bonbon obendrauf.

Wie wählen Sie Ihre Azubis aus?

Schulnoten sind nicht entscheidend. Viel wichtiger ist mir, ob echtes Interesse erkennbar ist – ob also „ein Leuchten in den Augen“ da ist und der gewählte Beruf wirklich zu ihnen passt. Außerdem achte ich darauf, ob sie sich mit unserem Unternehmen identifizieren können, bereit sind, über den Tellerrand zu schauen und echte Teamplayer sind.

Haben Sie Probleme, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden?

Das ist von Jahr zu Jahr verschieden. Für das Ausbildungsjahr 2026 hatten wir bereits im November alle technischen Ausbildungsplätze besetzt. Aber natürlich sind es heute

weniger Bewerbungen als früher. Wir stellen immer pro Jahr so zwischen zehn und 15 Azubis ein. Es muss aber passen, sonst bleibt eine Stelle auch mal unbesetzt.

Viele Unternehmen klagen über die mangelnde Ausbildungsreife der jungen Leute. Wie sehen Sie das?

Das Ankommen in der Berufswelt dauert heute länger. Darauf müssen wir uns einstellen. In den ersten Monaten konzentrieren wir uns deshalb auf das soziale Miteinander. Das Fachliche steht zunächst etwas hinten an.

Welche Defizite sehen Sie?

Das fängt beim Grüßen an. Wir sind kein riesengroßes Unternehmen, wenn man hier durch die Verwaltung oder die Produktion geht, sagt man „Hallo“. Genauso wichtig ist uns: Unsere Azubis sollen lernen, dass sie Fragen stellen dürfen und das auch sollen.

Wie ist das mit Mathe und Deutsch?

Wenn die Azubis etwas nicht verstanden haben, dann muss man sie schon mal daran

Wo Auszubildende aufholen können

Soziale Kompetenzen sind bei Auszubildenden oftmals schwach ausgeprägt und sprachliche Kompetenz wird zunehmend zum Problem. Das zeigt die aktuelle Ausbildungsumfrage der Stiftung Niedersachsen-Metall unter 320 mittelständischen Unternehmen und weiteren Verbänden. Fast 80 Prozent der befragten Betriebe nannten Nachholbedarf bei den sozialen Kompetenzen (2024: 65 Prozent), noch vor Mathematik/Naturwissenschaft 57 Prozent (2024: 60

Prozent) und Sprache 54 Prozent (2024: 48 Prozent), als größte Herausforderung. Knapp die Hälfte der Unternehmen konnte Ausbildungsstellen nicht besetzen. Hauptgrund: die fehlende Ausbildungsreife. 78 Prozent der befragten Betriebe lassen ihre Auszubildenden nachschulen – Tendenz steigend.

Auffällig sind die zunehmenden Defizite im Sozialen, aber auch bei den sprachlichen

Fertigkeiten wie dem Leseverständnis: „Sprache ist kein weiches Bildungsthema, sondern eine wirtschaftliche Schlüsselkompetenz“, sagte Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer von NiedersachsenMetall. Aus Sicht der Arbeitgeberverbände liegen die Probleme vor allem im Bildungssystem, hier besteht akuter Handlungsbedarf. Die sinkende Bewerberqualität gefährde die Fachkräftesicherung der Unternehmen.



Soziale Kompetenzen

Nachholbedarf bei Auszubildenden



Mathematik / Naturwissenschaft



Sprache

Quelle: Ausbildungsumfrage 2025

Was war sonst noch los?



Die Stiftung NiedersachsenMetall hat in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen in den Regionen gefördert. Eine Auswahl.

Braunschweig

3

TECademy: BOOM-Box bauen

In der TECademy bauten Schülerinnen und Schüler der Realschule Calberlah eine per Smartphone steuerbare BOOM-Box – fachkundig unterstützt in der Ausbildungswerkstatt von Siemens Mobility in Braunschweig. Bohrmaschine, Handkreissäge und Fräsmaschine sowie verschiedene Materialien wie Metall, Holz, Elektronik und Kunststoff kamen dabei zum Einsatz, so dass am Ende die fertigen Lautsprecher mit nach Hause genommen werden konnten.



Wedemark

2

Robotik verbindet

An der IGS Wedemark programmieren Schülerinnen und Schüler im Robotik-Kurs eigene Roboter – unterstützt von der Stiftung NiedersachsenMetall und dem Audiospezialisten Sennheiser. Auszubildende begleiten das Projekt als Mentoren, entwickeln Wettbewerbsaufgaben und geben Einblicke in die Praxis. Höhepunkt ist der Robotik-Wettbewerb an der IGS Wedemark im April.



Gifhorn

1

Technik³ wird 20

Die Technik³-Minimesse feierte am Humboldt- und Otto-Hahn-Gymnasium in Gifhorn ihr 20-jähriges Jubiläum. Über 200 Neuntklässlerinnen und -klässler experimentierten an 14 MINT-Stationen – von Robotik über virtuelles Schweißen bis zum Segelfliegen. Die Ostfalia Hochschule sowie Unternehmen der Region ermöglichten praxisnahe Einblicke in Technikerberufe und weckten Begeisterung für MINT.



Hameln

5

Abi-Tour bei REINTJES

Neun Schülerinnen und Schüler von Hamelner Gymnasien erkundeten bei der ersten „Abi-Tour“ die REINTJES Academy in Hameln. Nach einer Betriebsführung konnten sie selbst praktisch arbeiten und ihre handwerklichen Fähigkeiten testen. Besonders wertvoll war der Austausch mit Mitarbeitenden über Karrierewege in Technik und Ingenieurwesen.



Dassel

6

3D-Druck für den Unterricht

Neue 3D-Drucker stärken den MINT-Unterricht an der Paul-Gerhardt-Schule Dassel. Schülerinnen und Schüler können damit eigene Ideen entwickeln, Modelle konstruieren und Theorie praktisch umsetzen. Übergeben wurden die Geräte von der Stiftung NiedersachsenMetall gemeinsam mit Schulvertretung und Schulleitung.



Groß Schwülper

4

MINT-Netzwerk trifft sich

Beim Netzwerktreffen der MINT-Schule Niedersachsen an der OBS Am Papenteich in Groß Schwülper arbeiteten Lehrkräfte in Workshops zu Upcycling, Metallbildung, Raketenautos, Flaschenöffnern und Sketchnotes. Ein Besuch im DLR School Lab in Braunschweig ergänzte das Programm mit spannenden Einblicken in die Raumfahrttechnik.



Ihre Ansprechpartnerinnen und -partner



Olaf Brandes
Geschäftsführer
Tel. (05 11) 85 05-218
brandes@niedersachsenmetall.de



Hannah Merkel
Stellvertretende Geschäftsführerin
Tel. (05 11) 85 05-304
merkel@niedersachsenmetall.de



Michaela Göttlicher-Streu
Sekretariat
Tel. (05 11) 85 05-228
goettlicher-streu@niedersachsenmetall.de



Vera Glaeseker
Bildungspolitische Kommunikation
Tel. (05 11) 85 05-302
glaeseker@niedersachsenmetall.de



Melanie Kindler
Bildungsarbeit und Social Media
Tel. (05 11) 85 05-307
kindler@niedersachsenmetall.de



Anne Constanze Wolters
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (05 11) 85 05-297
wolters@niedersachsenmetall.de



Barbara Schneider
Hannover-Nord, Hannover-Süd,
Hameln-Pyrmont
Tel. (05 11) 961 67 42
barbara.schneider@bnw.de



Susanne Harms
Gifhorn, Salzgitter, Peine, Wolfenbüttel,
Heidekreis, Lüneburg, Lüchow
Tel. (05 31) 242 10 61
susanne.harms@bnw.de



Ulrich Rode
Braunschweig, Celle
Tel. (05 31) 242 10 62
ulrich.rode@bnw.de



Reiner Müller
Göttingen, Einbeck,
Northeim, Osterode
Tel. (05 51) 499 479 13
reiner.mueller@bnw.de



Mach doch einfach!

20.-28. JUNI '26

HANNOVER
MESSEGELÄNDE



Hier wird MINT zum Erlebnis

Text: Jörn Lotze

Mach doch einfach! So lautet vom 20. bis 28. Juni 2026 wieder das Motto auf dem Messegelände in Hannover. Die IdeenExpo 2026 macht Technik und Naturwissenschaften erlebbar – und lädt dazu ein, selbst auszuprobieren statt nur zuzuschauen. Die Veranstaltung ist inzwischen Europas größtes Technologie- und Innovationsfestival für junge Menschen und findet bereits zum neunten Mal statt. Kernzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 13, für die vor allem die Berufsorientierung eine Rolle spielt. Aber auch Kinder ab zehn Jahren und Eltern werden mit dem vielfältigen Programm angesprochen.

Ob an interaktiven Experimentierstationen, in Workshops oder auf den großen Bühnen: Die Besucherinnen und Besucher tauchen ein in die Welt der MINT-Berufe, testen Technologien von morgen und kommen mit Unternehmen, Hochschulen und Initiativen ins Gespräch. Von Robotik über KI bis Energie und Mobilität wird gezeigt, woran heute gearbeitet wird – und was morgen möglich ist. Der Eintritt ist frei.



www.ideenexpo.de

IDEENFANG

erfinden – entdecken – entwickeln

Ideen, die die Zukunft bewegen

Von Aerodynamik über Elektrotechnik bis zum Klimacheck – beim Jugendwettbewerb Ideenfang der Stiftung NiedersachsenMetall auf der IdeenExpo 2026 dreht sich alles um kreative Ideen für die Welt von morgen. Teams der Jahrgänge 5 bis 13 von 21 Schulen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und darüber hinaus haben sich für die Endrunde des Ideenfangs qualifiziert und präsentieren ihre selbst entwickelten Projekte dem Publikum. Am Ende der IdeenExpo kürt eine Fachjury die besten Projekte in drei Altersgruppen und würdigt damit zukunftsweisende MINT-Ideen von Schülerinnen und Schülern.



Weitere Informationen:
www.stiftung-niedersachsenmetall.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Stiftung NiedersachsenMetall | Schiffgraben 36, 30175 Hannover
V.i.S.d.P: Olaf Brandes | Redaktion: Anne Constanze Wolters; Jörn Lotze (van Laak Medien)
Gestaltung: mann + maus KG | Fotocredit: Wenn nicht anders angegeben
„Stiftung NiedersachsenMetall“. Titelfoto: Michael Löwa | Der nächste StiftungsReport erscheint voraussichtlich im Sommer 2026.

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN **METALL**